

„Herzensgeografie“

Neujahrsempfang der Zabo-SPD mit OB Ulrich Maly

„Das ist an sich ein Skandal, der uns den ganzen Tag schreien lassen müsste.“ So kommentierte Oberbürgermeister Ulrich Maly beim Neujahrsempfang des SPD-Ortsvereins Zabo das Thema Kinderarmut.

„Jedes zehnte Kind in Deutschland ist arm oder von Armut bedroht“, sagte der OB und mahnte dennoch, dass der Frust der Bürger über den Staat nicht überhandnehmen dürfe.

Dicht gedrängt saßen die mehr als 90 Gäste aus der Partei, der Kirche und den Vereinen beim Neujahrsempfang der Zerzabelshofer Sozialdemokraten in der Viatisschule. Für deren Neubau und für einen Hort mit 50 Plätzen laufe bis Mitte des Jahres eine Ausschreibung unter Architekten, berichtete Sven Scheuering, Stadtrat aus Zabo, in seinem Grußwort. Bürgermeister Horst Förther trieb ein anderes Thema um: Angesichts der harten Winter sei es „äußerst schwierig geworden“, die Lagune im Tiergarten noch wie geplant bis zum Sommer fertigzustellen.

Auf zum Buffet

Nachdem sich die Vorredner kurzgefasst und betont hatten, dass die Zuhörer sicher schon auf Maly warteten, scherzte dieser: „Vielleicht warten Sie ja alle nur aufs Buffet.“ Seinen Vortrag hängte der SPD-Politiker an einem Zitat Heinrich Manns auf: „Demokratie bedeutet anzuerkennen, dass wir sozial füreinander verantwortlich sind.“

Auch wenn das angesichts des unsympathischen Nachbarn, der immer die Mülltonnen offenstehen lasse, manchmal schwerfalle, halte er

Solidarität doch für einen „festen Bestandteil in der Herzensgeografie“.

Eine vergleichende Studie der Bertelsmann-Stiftung unter den 32 OECD-Staaten bescheinige Deutschland nur einen Platz im Mittelfeld, berichtete Maly. Besonders bei der Bekämpfung der Kinderarmut und der ungleichen Einkommensverteilung schneide die Bundesrepublik schlecht ab. „Es gibt nur ein Land, wo sich die Spreizung in den letzten 20 Jahren noch schlechter entwickelt hat“, fasste der Oberbürgermeister zusammen. „Die Slowakei.“

Konjunktur hilft nicht

Malys Folgerung aus den skizzierten Missständen: mehr „Investition in Inklusion“, also die Kinder in die Gesellschaft hineinholen. Aber auch Langzeitarbeitslose bräuchten die Unterstützung des Staates, denn „denen hilft die Konjunktur nicht“. Die drastischen Kürzungen der Regierung bei Ein-Euro-Jobbern hält Maly deshalb für kritisch und sieht viele dieser Stellen, etwa in Schulen und Vereinen, in Gefahr.

Der Empfang war der Auftakt einer vierteiligen Veranstaltungsreihe der Zabo-SPD, sagte deren Vorsitzender Ulrich Blaschke und erklärte: „Wir wollen die Werte der Solidarität, Gerechtigkeit und Freiheit, die etwas Bleibendes sind, mit Neuem füllen.“ Beim nächsten Termin am 14. März um 19.30 Uhr diskutieren die ehemalige Familienministerin Renate Schmidt und Stadtrat Jürgen Fischer im Gasthof „Heidekrug“ unter der Überschrift „SPD heute“, wie Bürger die Volksparteien mitgestalten können.

ASTRID LÖFFLER